

zeit) in die Wände gebildet wurde, malten die großen Maler in ihren Ateliers tabulas, πίνακες. Wenn wir nur erst überall über enkaustische Malerei und à tempora ganz im Klaren wären. Vielleicht theilt uns der, geschärftes Schauen mit gründlichem Wissen so erfreulich vereinende Semper künftig auch darüber seine Erfahrungen mit! Er hat diese vorläufigen Bemerkungen seinem Lehrer und Freunde Gau in Paris zugeeignet.

Nicht ohne freudige Empfindung bewillkommen wir diesen so gründlich durchgebildeten, seine Ideenfülle so klar entwickelnden Baumeister als unsern gelehrten Mitbürger, da er von Michael an als Mitglied unserer Akademie unsere Bauerschule leiten und die Entwürfe und Lehrpläne, an deren Ausführung unserm unvergesslichen Thürmer ein früher und schmerzlicher Tod hinderte, großartig ergänzen und hinausführen wird. Thürmer gab uns in seinen 16 Kupfertafeln die von ihm an Ort und Stelle gezeichnete Außenseite der prachtvollen Ueberreste der Akropolis und Athens. Semper wird uns in das Innere einführen und nach allem Vortrefflichen, was schon darüber erforscht, gemutmaßt, aufgeklärt und nachgebildet wurde, uns noch mit manchem, im Zusammenhange nicht mehr gewagt Erscheinenden überraschen, wie schon diese so glücklich gelöste Frage über die Anwendung des Polichromie beweiset.

B.

### III.

#### A l l e r l e i.

In Wien besuchen jetzt Viele das in Marmor gearbeitete, mit einem Blumenkranz behangene Kreuz,

an dessen Fußgestell eine Lyra und die Symbole des Mesopfers angebracht sind, des Abbé Maximilian Stadler, des verewigten würdigen Priesters und Konsekrators, welches ihn sein ältester und wärmster Freund, der Ritter v. Trattner, auf dem Kirchhofe zu St. Marx setzen ließ. Die Inschrift von Castelli ist folgende:

Ein Priester ruhet hier des Heiligen und Schönen,  
Er predigte das Wort des Herrn und sang's in  
Tönen.

Man hat oft in Berlin erzählt, daß der bekannte britische Bilderfreund, der Kaufmann Ed. Solly, dessen große Sammlung vom Könige von Preußen 1821 angekauft, jetzt einen Hauptbestandtheil der Gemäldegalerie im Museum in Berlin ausmacht, in seinem Hause in London noch eine auserwählte Sammlung von Bildern aus der Raphael'schen Zeit besitze, von welchen er sich, als seinen Lieblingen, nie habe trennen wollen. Vor Kurzem theilte eine unterrichteter Correspondent in Nr. 151 der Haude- und Spener'schen Zeitung (welche durch ihre wissenschaftlichen Notizen und Kunstanzeigen, auch wenn die Zeitungsartikel veraltet sind, jenen Blättern einen bleibenden Werth sichert), eine genaue Liste von den 26 Bildern mit, aus welchen diese reservirte Sammlung besteht, nebst genauen Angaben der Orte und Kirchen, wo sie sich früher befanden. Es sind meist Bilder vom zweiten und dritten Range, obgleich auch Gemälde von Luini, Andrea del Sarto, Garofalo, ein großes Bild aus dem Hause Balbi gekauft von Belini und Giorgione, und eine Kreuzesabnahme von Parmegiano sich darunter befinden. Man fragt, ob die mit Ankauf der Solly'schen Galerie Beauftragten nicht auch schon damals diese Bilder gekannt haben?

#### A n z e i g e.

Eine unerschöpfliche Fundgrube für Landschaftmaler und Zeichner ist Tharand mit seinen malerischen Umgebungen. Schon J. Ehr. Adelung besaß vor länger als 30 Jahren in seiner damals ganz vollständigen Sammlung von Landkarten, topographischen Blättern, colorirten Landschaften und Zeichnungen, in seiner Mappe über Tharand eine Sammlung von 32 Blättern. Und wie viel ist seitdem hinzu gekommen. Vieles davon ist in unsern Kunsthandlungen und Bilderläden um sehr billige Preise zu verkaufen. Allein es fehlte wirklich neuerlich an einem sichern und befriedigenden Wegweiser, welcher den Fremden die Mühe ersparte, dort einen nicht immer gleich zu erhaltenden Führer zu finden. Ein solcher in recht zierlichem Taschenformat ist vor Kurzem in der Verlagsabhandlung dieser Notizenblätter erschienen: Tharand und seine Umgebungen, beschrieben von B. C. (Doctor B. Cotta), mit einer Ansicht (der Ruine vom Leichdamm aus) und einem Plane von Tharand und seiner Umgebung (von Lehmann aufgefunden und Bach gestochen.) Die Beschreibung ergänzt zweckmäßig alles, was auch in der neuesten Zeit für Tharand, seinen Lehrinstituten und seiner Verschönerung geschehen ist. Was der Geh. Rath v. Zahn, der Oberförsterrath Cotta und der Geh. Finanzrath v. Berlepsch für die Partien nach den heiligen Hallen und im Thale der rothen Weiseritz noch bis zuletzt gethan haben, wird nicht unbemerkt gelassen. Aus allem geht hervor, daß dies kleine Tempe noch immer geschmackvolle, schönerer und beredte Beschreiber findet.

B.